

Ehrensache

von Lutz Hübner

Material zur Vor- und Nachbereitung



Die Arbeitsmappe

Willkommen zu **Ehrensache**

Ich freue mich, Ihnen diese Arbeitsmappe zur Produktion „Ehrensache“ vorzustellen. Sie enthält neben Hintergrundinformationen zu Stück und Theatergruppe viele praktische Vorschläge zur Vor- und Nachbereitung mit Ihrer Klasse.

Ausgehend von der Inszenierung und den Fragestellungen von Regie und Ensemble habe ich mich vor allem mit den Themen Freundschaft, Zusammenleben, Hintergründe und Motive von Gewalttaten und Medien befasst.

Der **Vorbereitungsteil** ist als Einstimmung auf den Theaterbesuch gedacht: Die eigentliche Information zum Stück ist kurz. Die Inszenierung spricht für sich selber. Wichtig ist, sich im Vorfeld mit dem Medium Theater zu befassen und so eine Offenheit und Bereitschaft für das Live-Erlebnis zu schaffen. Dazu gibt es Übungen und eine Anregung zur Auseinandersetzung mit dem Begriff Freundschaft.

Der **Nachbereitungsteil** ist ausführlicher. Die Themen des Stücks bieten viele Möglichkeiten, mit der Klasse zu diskutieren, nachzudenken und zu spielen. Dazu gibt es ebenfalls Kopiervorlagen. Diese sind nummeriert und dem jeweiligen Arbeitsvorschlag zugeordnet.

Inhalt

- ◆ Ehrensache - Hintergrund 1 und 2 für die Lehrperson

- ◆ Vorbereitung auf den Theaterbesuch:
 - Arbeits- und Spielvorschläge
 - Kopiervorlagen:
 - V 1 Stückzusammenfassung
 - V 2 Freundschaft ist...

- ◆ Nachbereitung des Theaterbesuchs:
 - Arbeits- und Spielvorschläge
 - Kopiervorlagen:
 - N 1 Ehrensache und du
 - N 2 Song „Nicest thing“ von Kate Nash / „Tame“ von den Pixies
 - N 3 Ehrensache und der Film / Video
 - N 4 Was denken eigentlich...“
 - N 5 Am Schiesstand
 - N 6 Tagebucheintrag
 - N 7 Ehre
 - N 8 Wo hört der Spass auf?
 - N 9 Gewalt real
 - N 10 Zivilcourage

Ich wünsche Ihnen einen aufregenden, spannenden Theaterbesuch.

Barbara Schüpbach
Theaterpädagogin

Ehrensache – Hintergrund 1

Inhalt

Ein Mord ist passiert. Dabei hatte der Tag eigentlich so gut angefangen: Zwei Jungs, 19 und 18 Jahre alt, lernen zwei 17-jährige Mädchen kennen, es ist Wochenende, und man verabredet einen kleinen Ausflug nach Genf, will sich einen schönen Tag machen, shoppen gehen, abends ins Kino, Disco, und dann mal sehen, was läuft. Und es läuft gut: Branco hat ein Auto und das Geld, um mit Max die Mädchen auszuführen: Einmal raus aus dem täglichen Trott, was erleben. Und auch die Mädchen sind froh über die Abwechslung, die beiden Jungs sind sympathisch, es könnte ein perfekter Tag werden. Doch am Ende dieses Tages liegt eines der Mädchen, Elena, tot auf einem Rastplatz einer Autobahnraststätte. Zwar sind die beiden Täter schnell gefasst, aber was genau an jenem Tag passiert ist, bleibt unklar: Je nach Perspektive gibt es ganz unterschiedliche Versionen oder Vorstellungen davon, was zu einem solchen Exzess von Gewalt geführt hat.

Involviert in die Geschichte sind die Jungs Branco (Simon Alois Huber) und Max (Julian Mücke), sowie die Mädchen Elena (Marina Guerrini) und Sara (Kathrin Veith). Die Befragungen der Jugendlichen führt der Polizeipsychologe Kobert (Graham Smart).

Die Gründe für diese schreckliche Tat sind rätselhaft und werden bewusst offen gehalten. Die jugendlichen Zuschauer sollen sich gleichermaßen identifizieren und abgrenzen können. Von der Geschichte sind nur einige wenige Puzzleteile vorhanden. Sie müssen von jedem Einzelnen zusammengesetzt, die vorhandenen Lücken mit eigenen Erlebnissen und Erfahrungen gefüllt und ergänzt werden. Dass die medialen Bilder, welche die Jugendlichen von sich machen oder die von ihnen gemacht werden oft nicht deckungsgleich sind mit ihrem eigentlichen Selbst und ihren Gefühlen ist dabei oft eine irritierende, aber auch wertvolle Erfahrung.

Mit EHRENSACHE nimmt der Autor Lutz Hübner Bezug auf einen authentischen Fall aus Deutschland. Er zeigt, dass Menschen zwar am selben Ort, trotzdem aber in verschiedenen Welten leben können. In einem psychologischen Spiel von vier Jugendlichen und einem Gerichtsgutachter versucht er, den Mechanismen auf die Spur zu kommen: gekränkte Ehre, verletzte Liebe, der frustrierende Alltag, oder einfach nur der Hunger nach Leben verleihen einer eigentlich einfachen Geschichte eines Ausflugs das Ausmass einer Tragödie.

Inszenierung

Die Begebenheit aus Deutschland wird in die Schweiz übertragen. Erzählt wird diese Geschichte mit wenigen Requisiten, einem schlichten abstrakten Bühnenbild und einem kraftvollen Soundtrack. Auf der Theaterebene gibt es die Verhöre des Gerichtsgutachters mit den beiden Jungen. Alle Rückblenden werden, bis auf wenige Ausnahmen, als raumfüllende Videoprojektionen sichtbar. Ebenso gibt es die Aussagen des überlebenden Mädchens nur als Videoprotokoll. Erst gegen Ende des Stückes werden die Ebenen unschärfer, verschwimmen ineinander. Das quasidokumentarische vermischt sich mit der Erinnerung, den Wunschbildern und einer scheinbaren Wirklichkeit.

Ehrensache – Hintergrund 2

Mitwirkende Ehrensache

Regie / Bearbeitung: Taki Papaconstantinou / Spiel: Marina Guerrini, Simon Alois Huber, Julian Mücke, Kathrin Veith, Graham Smart / Video: Julia Brütsch / Ausstattung: Affentheater / Assistenz: Ilaria Grillo / Theaterpädagogik: Barbara Schüpbach / Administration: Karin Frei

bravebühne / theater katerland

Das theater katerland wurde 1989 von Graham Smart und Taki Papaconstantinou als professionelle freie Theatergruppe in Winterthur/CH gegründet. Es produziert Theater für Kinder und Erwachsene, und seit 1999 unter dem Namen bravebühne auch Theater und theatrale Experimente für Jugendliche und Erwachsene. theater katerland und bravebühne sind offen für die verschiedensten Formen von Koproduktionen. Das theater katerland / bravebühne gehört zu den führenden Gruppen in der freien Theaterszene der Schweiz. Seit über 25 Jahren garantiert es bestes Kinder- und Jugendtheater. Etwa 100 Vorstellungen pro Jahr werden im deutschsprachigen Raum aufgeführt. Über 100 Einladungen an internationale Festivals im In- und Ausland belegen die hohe Anerkennung ihrer Arbeiten. Darum werden unsere Stücke, neben Dialekt und Hochdeutsch, teilweise auch auf Französisch und Englisch aufgeführt. Der Betrieb untersteht Graham Smart und Taki Papaconstantinou. Für jede Produktion wird, den Anforderungen des Stückes entsprechend, ein Team von Theaterfachleuten zusammengestellt. Die Gruppe ist sowohl an der Entwicklung eigener Stücke als auch an der eigenständigen Interpretation fremder Stoffe interessiert. Als Mitglied der Theaterverbände assitej und sbkv gewann das theater katerland 1996 am ARGE Festival in Salzburg mit "Trockenschwimmer" den Publikumspreis. 2005 erhielt es den Preis der Kulturstiftung Winterthur und 2007 den Förderpreis der Internationalen Bodensee Konferenz für die Produktion „this is not a lovesong“. 2010 gewann Taki Papaconstantinou mit der Inszenierung „Arche um Acht“ den Kinder- und Jugendtheaterpreis der Stadt Frankfurt. 2014 erhielt das theater katerland / bravebühne den Kulturpreis der Stadt Winterthur.



Vorbereitung auf den Theaterbesuch

Was ist Theater?

Stummes Gespräch in kleinen Gruppen. Plakat mit dem Begriff „Theater“ in der Mitte. Ein Stift. Nur eine Person darf schreiben. Das gesammelte Material zusammentragen.

Kurzes Gespräch. Mögliche Fragen: Was unterscheidet Theater vom Film? Welche Theaterstücke hast du schon gesehen? Was gefällt dir an Theater, was nicht? Was interessiert dich an Theater, was an Film?

Ehrensache

V 1

Das Leseblatt enthält die wichtigsten Informationen zu Inhalt, Figuren, Stilmitteln der Inszenierung und zur Rolle des Publikums im Theater.

Spielen – Zuschauen

Es ist ein grosser Unterschied, ob man selber spielt oder ob man zuschaut. Auch das Einüben einer Szene fühlt sich anders an als das Vorzeigen in der Klasse. Die folgenden Übungen machen diese Unterschiede erlebbar.

Stummer Platzwechsel (Konzentration)

Die Spielleitung wählt einen Spieler (A), der mit der Übung beginnt.

A nimmt zu einem anderen Spieler (B) Blickkontakt auf und gibt ihm so zu verstehen, dass er auf seinen Platz gehen möchte.

B bestätigt mit einem Nicken, dass er verstanden hat.

A geht langsam auf den Platz von B zu. B nimmt unterdessen Blickkontakt mit einem weiteren Spieler (C) auf und geht, nachdem ihm C durch ein Nicken sein Okay gegeben hat, auf dessen Platz.

C sucht sich mit Blickkontakt den nächsten Platz usw.

Es gibt keine andere Kommunikation als die Blicke und das Nicken.

Statuen ergänzen (Körperausdruck)

Alle stehen/sitzen im Kreis. A begibt sich in die Mitte und stellt sich als Statue hin. Die anderen beobachten ihn. Wer eine Idee hat, was dazu passen könnte, streckt auf. Die Spielleitung bestimmt, wer als nächstes dazu gehen darf. Person B stellt sich ergänzend zu Person A. Das Bild ist bei ca. fünf Personen fertig. Die Zusehenden beschreiben, was sie sehen. Danach erzählt Person A, was sie sich gedacht hat. Sind Ausdruck und Beobachtung deckungsgleich? Wenn nein, darüber austauschen, was Spieler A machen könnte, damit die Zuschauer den nonverbalen Ausdruck verstehen.

Reflexion: Wie fühlt es sich an, wenn einen alle anschauen? Warum hast du dich gemeldet? Warum nicht?

Ankleben - lösen (Nähe-Distanz-Spannung)

Diese Übung braucht etwas Platz. Zweiergruppen bilden. A stellt eine Statue. B stellt sich dazu. A geht weg, B bleibt. A geht weiter zu einem anderen Spieler. B wartet „eingefroren“, bis ein anderer Spieler sich dazu stellt, dann darf B ebenfalls weiter gehen. Wichtig: geredet wird nicht. Sobald alle das Spiel verstehen, folgende Eingaben machen:

- Geh langsamer und beobachte genau.
- Wähle eine Statue, zu der dir spontan etwas einfällt.
- Stell dich so dazu, dass die andere Person ganz sicher weiss, dass sie gemeint ist.
- Entscheide bewusst, wie nah du an die andere Person heran gehst. Spiel damit, wie weit entfernt du stehen kannst ohne den Kontakt mit dem anderen Spieler zu verlieren.

In der zweiten Runde spielt nur noch die Hälfte der Klasse. Die anderen schauen zu und beobachten. Eventuell verteilen, wer welche Person beobachtet. Wechseln.

Reflexion: Welche Begegnungen sind dir geblieben, was fandest du lustig? Warum? Es sind Beziehungen entstanden. Wodurch?

Freundschaft ist...

V 2

Im Stück geht es unter anderem auch um die Beziehung der beiden Jungen, bzw. der beiden Mädchen zueinander. Es entsteht die Frage, ob es Freundschaft ist, was sie miteinander verbindet. Die Zitate der Kopiervorlagen sind aus dem Internet und bedienen eine verklärte, perfekte Art von Freundschaft. Mit der Klasse darüber reflektieren, was der Begriff eigentlich beinhaltet, was er für jeden persönlich bedeutet. Sind denn Freunde im Netz, etwa auf Facebook, auch Freunde? Wie unterscheiden die Jugendlichen das?

Nachbereitung des Theaterbesuches

Ehrensache und du

N 1

Zu Zweit die ersten Eindrücke, besten Momente aus dem und Fragen an das Stück sammeln und notieren. Sammeln, was über die Figuren erfahren wurde:

1. Welche Figur verstehst du am besten?
2. Welche Handlungen kannst du nachvollziehen, welche nicht?
3. Beschreibe eine Szene, die dir besonders aufgefallen ist. Wer spielte mit? Kannst du erklären, warum du diese Szene gewählt hast?

Debattierclub

Zwei Gruppen bilden zu der Frage: „Die Personen im Stück konnten sich nicht anders verhalten“ bzw. ...konnten sich anders verhalten“. Die Form ist eine „Offene Parlamentarische Debatte (OPD) mit Publikumsbeteiligung“.

In dieser Debattenform stehen sich 2 Teams gegenüber, die zu einem bestimmten Thema die Pro- oder die Contra-Position (bzw. "Regierung oder Opposition") einnehmen. Die Positionen werden vor Beginn der Debatte gelost, die Redner/innen vertreten daher natürlich nicht ihre eigene Meinung zum Thema. Die Teams bestehen aus jeweils drei RednerInnen, die verschiedene Rollen wahrnehmen:

- Der/Die Eröffnungsredner/in eröffnet die Debatte und stellt die grundsätzliche Position der Pro- bzw. der Contra-Seite dar.
- Die Ergänzungsredner/innen der beiden Seiten vertiefen die Argumentation ihres Teams.
- Die Schlussredner/innen fassen die Argumente zusammen.

Die Redner/innen sollen natürlich auf ihre Vorredner/innen eingehen. Die Rede ist im Stehen vorzutragen, der/die Vorsitzende sowie das Publikum ist mit Sie anzusprechen.

Jede/r Redner/in hat 7 Minuten Redezeit, von der die erste sowie die letzte Minute geschützt sind d.h. es sind keine Zwischenrufe oder Zwischenfragen erlaubt. Jede/r Redner/in muss im Laufe seiner/ihrer Redezeit mindestens 2 Zwischenfragen, welche vom Publikum aber auch von der Gegenseite gestellt werden können, annehmen. Durch Aufstehen wird eine ZwischenFRAGE signalisiert. ZwischenRUFEN können als emotionaler Ausdruck oder Hinweis auf Argumentationslücken dienen, jedoch nicht in der geschützten Redezeit. Außerdem muss sich der Zwischenruf auf sieben Wörter beschränken. Redner/innen können sich diese für eine Minute verbieten.

Für das Publikum besteht die Möglichkeit, nach der 4. Rede eine "Fraktionsfreie Rede" für eine der beiden Teams zu halten. Fraktionsfreie Redner/innen haben 3,5 Minuten Zeit, wovon die ersten 60 Sekunden und die letzten 30 Sekunden geschützte Redezeit sind. Das angegriffene Team darf 1 Minute antworten.

Melden sich mehrere fraktionsfreie Redner/innen, kann der/die Vorsitzende die Redezeit anteilmäßig verkürzen.

Hammersignale:

- 1. Minute: Beginn der Redezeit
- 2. Minute: Ende der geschützten Redezeit
- 6. Minute: Beginn der geschützten Redezeit
- 7. Minute: Ende der Redezeit

Vor Beginn der Debatte wird im Publikum eine geheime inhaltliche Abstimmung zum Thema (Pro oder Contra?) durchgeführt. Nach den Reden folgen 2 offene Abstimmungen, von denen die erste wieder auf den Inhalt abzielt. Bei der ersten Abstimmung ist es das Ziel zu ermitteln, ob die Redner/innen eine Änderung der Meinung im Publikum erreichen konnten. Das zweite Votum soll ausschließlich das rhetorische Siegerteam ermitteln.

Um das Thema „Debattieren im Unterricht zu vertiefen bietet die „Stiftung Dialog“ Unterrichtsmaterial ab Sekundarstufe 1 an: www.jugenddebattiert.ch

„Nicest thing“ von Kate Nash / „Tame“ von den Pixies

N 2 und N 3

Die Musik spielt im Stück eine grosse Rolle. Ein Beispiel ist der Song „Nicest thing“ von Kate Nash, ein anderes „Tame“ von den Pixies. Musik ist auch im Film ein wichtiges Stilmittel. Mit der Klasse einen oder zwei Songs hören und einander gegenüberstellen. Auf Youtube kann man sie ansehen. Eine Umfrage machen, wem welches Lied gefällt. Warum ja, warum nein? Welche Musik löst bei dir Gefühle aus? Die Schülerinnen und Schüler bringen je einen Song mit, der sie auf irgendeine Art berührt: traurig oder fröhlich macht, ärgert oder anregt etc.

Ehrensache und der Film/Video

N 4

Film ist ein wichtiges Element im Stück. Film kommt in drei verschiedenen Formen vor:

1. Die Videoprotokolle von Saras Verhör
2. Die Handyfilme der Jugendlichen (dokumentarisch)
3. Selbstgemachte Filmszenen/Musikvideos

Ist das den Jugendlichen aufgefallen? Welchen Platz hat Film, in welcher Form auch immer, eine Bedeutung in ihrem Leben (Handyfilme machen, im Internet Sachen schauen, Kino, Videos, Fernsehen...).

Im Stück wird aber auch im Text auf das Medium Film/Video Bezug genommen.

Die Szenenausschnitte rollenverteilt lesen lassen.

Zu Text A: Kennt ihr Filme, in denen Psychiater/Psychologen vorkommen? Wie stellt ihr euch eine solche Szene vor? Erfindet eine kleine Spielszene dazu. Welches Problem möchte der Patient besprechen?

Zu Text B: Der Film hat hier eine untergeordnete Rolle, dient der Kontaktaufnahme. Erfindet eine kleine Spielszene dazu, wie man mit jemandem das erste Mal in Kontakt kommen kann.

Zu Text C: In diesem Textausschnitt geht es darum, dass eine Person einen Handyfilm macht, um sich darzustellen, aus Spass. Die anderen finden es aber nicht witzig, weil der Kollege etwas Gefährliches tut. Macht zusammen einen kurzen Handyfilm, der eine ähnliche Situation darstellt.

Was denken eigentlich...

N 5

Eine Auseinandersetzung darüber, ob und welche Unterschiede es zwischen den Geschlechtern gibt. Die Klasse arbeitet in kleinen, geschlechtergetrennten Gruppen. Jede Gruppe füllt das ganze Blatt aus, wobei der Teil über das andere Geschlecht natürlich hypothetisch ist. Danach werden die Blätter ausgetauscht von Mädchen zu Jungs und umgekehrt. Die Blätter werden ergänzt, es dürfen auch Sachen gestrichen

werden sofern alle der Gruppe einverstanden sind. Danach alles zusammentragen. Kurze Diskussion. Was denkt ihr über diese Sammlung?

Am Schiessstand/ Tagebucheintrag

N 6 und N 7

Die Szene am Schiessstand lesen. Danach das Blatt „Tagebucheintrag“ aufgrund der eben gelesenen Szene bearbeiten.

Ehre

N 8

Ehre ist ein Begriff, der oft in Zusammenhang mit Gewalttaten verwendet wird. Was ist Ehre eigentlich? Zur Ehre gehört auch das ehrenhafte Verhalten, das meist im Gegensatz zu Gewalt steht. Eine Auseinandersetzung mit dem Begriff „Ehre“ und dessen unterschiedlichen Bedeutungen.

Wo hört der Spass auf?

N 9

Übergriffe sind schnell passiert. Ein böses Wort da, ein Stupser im Vorbeigehen dort. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Frage auseinander, wo im Stück andere Verhaltensweisen möglich gewesen wären. Im zweiten Schritt geht es um die Auseinandersetzung damit, wo im eigenen Alltag kleine Übergriffe beobachtet werden können. Dies kann eher allgemein besprochen werden oder im direkten Bezug zur Klasse. Mit der Frage nach der persönlichen Grenze geht es schliesslich auch darum, diese Grenzen wahrzunehmen und zu überlegen, wie man diese Grenze signalisieren kann.

Seismograph

Die Hälfte der Klasse steht mit geschlossenen Augen verteilt im Raum. Die andere Hälfte schleicht sich an. Am Anfang abmachen, wer sich an wen anschleicht. Vermutet die blinde Person, dass der Partner ca. 50 cm entfernt ist, hebt er/sie die Hand als Zeichen. Gruppen wechseln. In der zweiten Runde darf frei entschieden werden, wer wen anschleicht. Gibt die blinde Person das Zeichen, bestätigt die sehende Person durch ein leichtes Antippen auf die Schulter (sofern es stimmt) und schleicht eine andere Person an. Die Augen bleiben geschlossen. Nach ca. 2 Minuten wechseln. Erfahrungen austauschen.

Klassenregeln

In vielen Klassen gibt es eine Stopp-Regel. Oft ist diese aber abgenutzt und zeigt kaum noch Wirkung. Gibt es andere Formulierungen? Differenziertere Abmachungen? Ein Plakat erstellen. Beispiel: In unserer Klasse respektieren wir die Grenzen der anderen. Das bedeutet: Wir stupsen niemanden einfach an. Wir kontrollieren unsere Sprache. Das Wort „.....“ ist in unserer Klasse verboten, etc.

Reale Gewalt / Zivilcourage

N 10 und N 11

Immer wieder hört und liest man in den Medien von Gewalttaten, auch in unserer Nähe. Der Zeitungsbericht beschreibt eine Messerstecherei unter Jugendlichen. Den Bericht als Anlass nehmen, darüber zu spekulieren, wie es soweit kommen konnte. Schreibt eine kurze Szene, in der ein Streit/Konflikt vorkommt. Spielt sie danach der Klasse vor. Die ZuschauerInnen bringen Vorschläge, wie die Konfliktsituation lösbar wäre. Szene überarbeiten und die Lösung spielen.

In einem zweiten Schritt diskutieren, ob wir etwas tun können, um solche Taten zu verhindern. Dazu das Blatt Zivilcourage lesen. Mögliche Diskussionsfragen für die Klasse:

Hast du schon Situationen erlebt, in denen du hättest eingreifen können?

Hast du schon einmal eingegriffen? Erzähle. Hast du nicht eingegriffen? Warum?

Inhalt

Ein Mord ist passiert. Dabei hatte der Tag eigentlich so gut angefangen: Zwei Jungs, 19 und 18 Jahre alt, lernen zwei 17-jährige Mädchen kennen, es ist Wochenende, und man verabredet einen kleinen Ausflug nach Genf, will sich einen schönen Tag machen, shoppen gehen, abends ins Kino, Disco, und dann mal sehen, was läuft. Und es läuft gut: Branco hat ein Auto und das Geld, um mit Max die Mädchen auszuführen: Einmal raus aus dem täglichen Trott, was erleben. Und auch die Mädchen sind froh über die Abwechslung, die beiden Jungs sind sympathisch, es könnte ein perfekter Tag werden. Doch am Ende dieses Tages liegt eines der Mädchen, Elena, tot auf einem Rastplatz einer Autobahnraststätte. Zwar sind die beiden Täter schnell gefasst, aber was genau an jenem Tag passiert ist, bleibt unklar: Je nach Perspektive gibt es ganz unterschiedliche Versionen oder Vorstellungen davon, was zu einem solchen Exzess von Gewalt geführt hat.

Figuren der Geschichte

Branco, 19 Jahre alt, gespielt von Simon Alois Huber

Max, 18 Jahre alt, gespielt von Julian Mücke

Elena, 17 Jahre alt, gespielt von Marina Guerrini

Sara, 17 Jahre alt, gespielt von Kathrin Veith

Kobert, 50 Jahre alt, Polizeipsychologe, gespielt von Graham Smart

Erzählmittel des Stückes

- gespielte Szenen zwischen den Jungs und Gespräche mit dem Psychologen
- Aufnahmen mit der Handykamera
- Videoprotokolle der Vernehmung von Sara

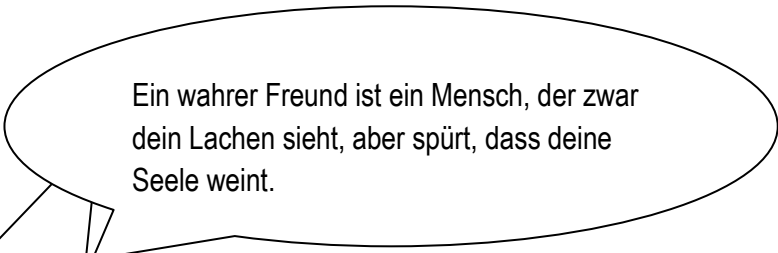
Publikum

Ohne dich als Zuschauer und Zuschauerin geht es nicht. Theater wird für Menschen gemacht. Nur durch das Publikum bekommt ein Theaterstück Sinn. Du kannst dazu beitragen, dass der Theaterbesuch für dich und das Ensemble auf der Bühne gelingt. Theater ist live. Keine Aufführung ist genau gleich. Die Schauspieler hören und spüren das Publikum, sie lassen sich davon beflügeln. Es ist jedoch sehr störend, wenn du das, was auf der Bühne passiert, laut kommentierst oder mit deinen Klassenkollegen diskutierst. Auch Handytöne stören. Im Gegensatz zum Kino kannst du im Theater nicht essen und trinken.

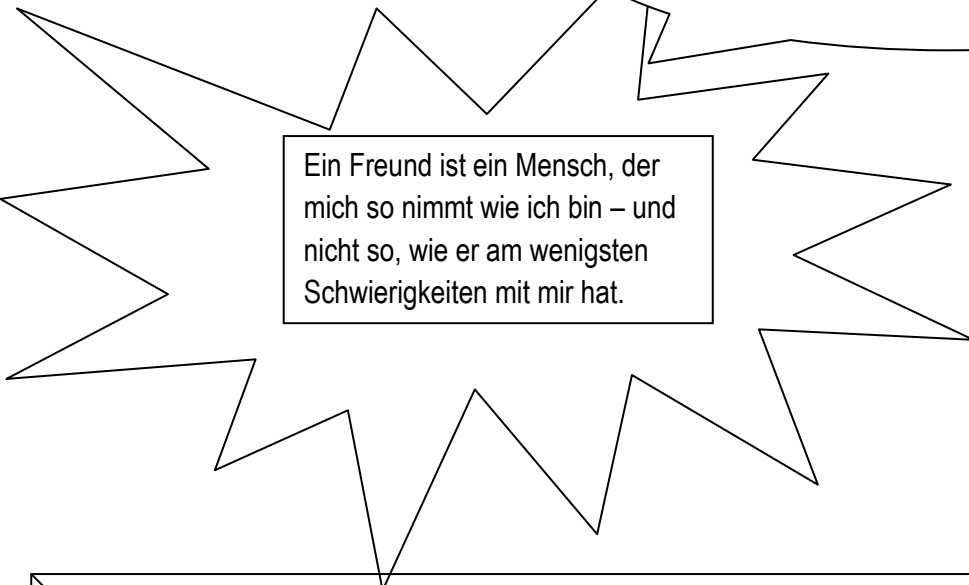
KOBERT: Eine Freundschaft.

MAX: Ja, so, ja...

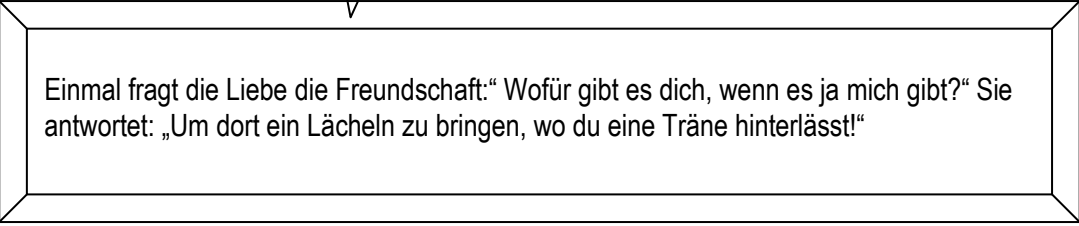
KOBERT: Was ist Freundschaft für dich?



Ein wahrer Freund ist ein Mensch, der zwar dein Lachen sieht, aber spürt, dass deine Seele weint.



Ein Freund ist ein Mensch, der mich so nimmt wie ich bin – und nicht so, wie er am wenigsten Schwierigkeiten mit mir hat.



Einmal fragt die Liebe die Freundschaft: „Wofür gibt es dich, wenn es ja mich gibt?“ Sie antwortet: „Um dort ein Lächeln zu bringen, wo du eine Träne hinterlässt!“

Wie definierst du Freundschaft?



Was unterscheidet einen Freund/eine Freundin von einem Kollegen/einer Kollegin?

Wie viele Freunde hast du auf den sozialen Netzwerken? Wie viele davon sind wirklich deine Freunde?

Erzähl einer /einem Partner/in deine Eindrücke zum Stück. Notiere stichwortartig.

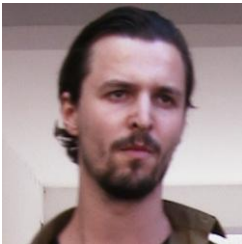
Was weißt du über die Jugendlichen, die im Stück vorkommen?



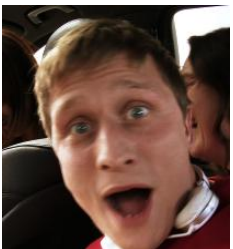
NAME _____



NAME _____



NAME _____



NAME _____

All I know is that you're so nice
You're the nicest thing I've seen
I wish that we could give it a go
See if we could be something

I wish I was your favourite girl
I wish you thought I was the reason
you are in the world
I wish my smile was your favourite kind of smile
I wish the way that I dressed was your favourite kind of
style

I wish you couldn't figure me out
But you'd always wanna know what I was about
I wish you'd hold my hand when I was upset
I wish you'd never forget the look on my face when we
first met

I wish you had a favourite beauty spot that you loved
secretly
Cos it was on a hidden bit that nobody else could see
Basically, I wish that you loved me
I wish that you needed me
I wish that you knew when I said 2 sugars,
actually I meant 3

I wish that without me your heart would break
I wish that without me you'd be spending the rest of
your nights awake
I wish that without me you couldn't eat
I wish I was the last thing on your mind
before you went to sleep

Look, all I know is that you're the nicest thing I've ever
seen
And I wish that we could see if we could be something
Yeah I wish that we could see if we could be something

Alles was ich weiss ist, dass du so schön bist.
Du bist das Schönste, das ich je gesehen habe.
Ich wünschte, wir könnten es versuchen?
Schauen, ob wir etwas sein könnten!

Ich wünschte, ich wäre dein Lieblingsmädchen.
Ich wünschte, du würdest denken, dass ich der Grund
sei, wegen dem du auf der Welt bist.
Ich wünschte, mein Lächeln wäre dein Lieblingslächeln.
Ich wünschte, die Art wie ich mich kleide, wäre deine
liebste Art von Style.

Ich wünschte, du könntest mich nicht verstehen, aber
du willst immer wissen, um was es mir geht.
Ich wünschte, du hieltest meine Hand wenn ich
aufgebracht bin. Ich wünschte, du würdest niemals den
Ausdruck in meinem Gesicht vergessen, den ich hatte,
als wir uns zum ersten Mal begegneten.

Ich wünschte, du hättest eine Lieblingsstelle, die du
heimlich liebst,
weil sie sich an einem Fleck befindet, die niemand
sonst zu sehen bekommt.
Im Grunde wünsche ich mir, dass du mich liebst. Ich
wünschte, du bräuchtest mich.
Ich wünschte, dass du wüsstest, dass ich eigentlich 3
Stücke Zucker meine, wenn ich 2 haben will

Ich wünschte, dass ohne mich dein Herz brechen
würde.
Ich wünschte, dass du ohne mich den Rest deiner
Nächte wach verbringen würdest. Ich wünschte, du
könntest ohne mich nichts mehr essen.
Ich wünschte, ich wäre der letzte Gedanke, den du
hast, bevor du einschläfst!

Alles was ich weiss ist, dass du das Schönste bist, was
ich jemals gesehen habe. Ich wünschte, wir könnten
schauen ob wir etwas sein könnte

Got hips like Cinderella
Must be having a good shame
Talking sweet about nothing
Cookie I think you're

Tame
tame, tame, tame

I'm making good friends with you
When you're shaking your good frame
Fall on your face in those bad shoes
Lying there like you're

Tame, tame, tame, tame
Tame, tame, tame, tame

Tame, tame, tame, tame
Tame, tame, tame, tame

Hat Hüften wie Cinderella
Ist bestimmt auch schamhaft
Spricht süß über Nichts
Sexy Mädchen, ich denke du bist...

Zahm (gefügig)
Zahm, Zahm, Zahm, Zahm

Wir können gute Freunde sein
Wenn du dein Gerippe schüttelst
In diesen gefährlichen Schuhen auf die Fresse fällst
Liegst am Boden, als wärst du...

Zahm (gefügig)
Zahm, Zahm, Zahm, Zahm
Zahm, Zahm, Zahm, Zahm

Zahm, Zahm, Zahm, Zahm
Zahm, Zahm, Zahm, Zahm

- A BRANCO: Jetzt kommen Fragen nach meiner Kindheit, oder?
 KOBERT: Ach ja?
 BRANCO: Das ist immer so, in den Filmen. Die erzählen dann, wie sie so kleine
 Hosenscheisser waren. Die liegen auf einem Sofa und irgendwann flennen sie los.
 KOBERT: Würdest du dich gerne hinlegen?
 BRANCO: Ich sage ja nur, dass das in den Filmen so ist.
- B ELENA: Machst du Fotos oder Video?
 MAX: Video.
 ELENA: Bringst du mich nach Hollywood?
 MAX: Klar...zuerst facebook, dann youtube, dann Hollywood. *Branco tritt dazu* Willst du was
 trinken?
 ELENA: -
- C BRANCO: O.k. Film ab, und Action.
 MAX: Hallo? Ist da wer? Quatschst du mich an? Ist keiner da sonst... ich kann keinen sehn... also
 nochmal, quatschst du mich an...?!
 SARA: Lass das doch, das ist gefährlich.
 MAX: Hast du Angst um mich? Liebst du mich, Baby?
 ELENA: Du nervst, lass den Scheiss
 MAX: Branco, hörst du? Beide lieben mich, sie wollen nicht, dass ich sterbe.
 BRANCO: Quatsch nicht rum. Schiess endlich.
- BRANCO: Ich mein... wenn das Leben ein Video wäre, dann könnte man jetzt einfach zurückspulen und
dann den ganzen Scheiss neu überspielen. Tja. Geht leider...



KOBERT: Wie redet man denn mit Frauen?

BRANCO: Man muss freundlich sein, höflich, Frauen muss man ehren, das kapieren viele nicht, die machen Sprüche und belästigen die Frauen, haben eine große Fresse. Frauen muss man ehren. Korrekt?

...Mädchen / Frauen über Jungs / Männer?

... Mädchen, was Jungs besser können?

... Jungs / Männer über Mädchen / Frauen?

... Jungs, was Mädchen besser können?



BRANCO: Quatsch nicht rum. Schiess endlich.

MAX: Schiessen, ich werde schiessen. Wen soll ich erschiessen? Ich mach sie alle nieder. Möge die Macht mit dir sein. Da, da hinten, die Luftballons. Sie sind überall, Scheisse. Oh mein Gott, was sollen wir nur tun? Überall Luftballons!

SARA: Jetzt komm' mal runter.

MAX: Holst du mir einen runter, ich meine mich, wie heißt das, mich oder mir? Ich Schweizer, ich nix wissen.

ELENA: Du nervst!!

MAX: Okay, okay. Drei Treffer sind ein Bär. Willst du einen Bären?

SARA: Hauptsache, du schiessst endlich.

MAX: Okay, ich schiesse, für dich, ich tue es für dich, Baby *schiessst gut*

SARA: Booah, nicht schlecht.

MAX: Habe ich doch gesagt. *bekommt einen Plüschteddy*

Sara bekommt den Bären Was kriege ich? Sara und Elena geben ihm einen Kuss auf die Wange

ELENA: Du hast es drauf. Okay, weiter?

BRANCO: Ich bin dran.

MAX: Komm, wir fahren Scooter, da ist Branco unschlagbar, was, Alter?

BRANCO: Welchen willst du, Elena? Such dir einen aus.

ELENA: Danke, ich brauch das nicht

BRANCO: Such dir einen aus.

ELENA: O.k., O.k. Den kleinen Dino.

Branco legt an, schiessst, trifft nicht

ELENA: Scheiss drauf. Komm schon egal.

BRANCO: Ich habe mich nur warm geschossen. Jetzt richtig.

MAX: Hau rein, Alter. *Branco schiessst wieder, trifft nicht*

BRANCO: Der Lauf ist schief, das Teil ist Schrott... *ist genervt und lässt sich ein anderes Gewehr geben...*

Elena lacht, wuschelt Branco kurz durch die Haare

ELENA: Krampf dich nicht ein, ich brauch das Teil nicht.

BRANCO: Halt die Klappe, ich muss mich konzentrieren.

ELENA: Wegen mir brauchst du hier keine Show abzuziehen.

SARA: Das nervt hier langsam, sollen wir schon mal los?

MAX: Der kriegt das noch, echt. *Branco schiessst wieder, trifft nicht*

BRANCO: Max, du Fotze, quatsch nicht rum, habe ich gesagt.

MAX: Aber ich sage doch, du schaffst das.

BRANCO: Dazu brauche ich deine Sprüche nicht. Bloß weil du Tag und Nacht an deinem Computer rumballerst, musste hier nicht das Maul aufreissen.

MAX: Das war nur Zufall, dass ich getroffen habe.

ELENA: Mach dich nicht klein, das war supergut geschossen.

SARA: Können wir dann mal weiter?

BRANCO: Jetzt haltet doch mal alle die Fresse.

ELENA: Halt doch du deine Fresse.

BRANCO: Du willst doch den Dino von mir.

ELENA: Ich will gar nichts von dir. *Branco zielt halb absichtlich mit dem Gewehr auf Elena*

BRANCO: Du kriegst das Teil, das will ich so.

ELENA: Ich will ihn aber nicht mehr.

SARA: Hey, lasst uns endlich zu den Scootern gehen

MAX: hey Branco, lass den Scheiss, komm wir...

BRANCO: Die wollten mich fertig machen, ganz klar. Da lief irgendwas, aber ich habe das gecheckt. Ich lasse mich nicht verarschen.

KOBERT: Aber es war doch deine Entscheidung.

BRANCO: Die haben mich da rein getrieben, alle drei.

KOBERT: Max auch?

BRANCO: Der weiss, dass ich auf dem linken Auge kurzsichtig bin.

KOBERT: Er wollte doch zu den Scootern mit dir.

BRANCO: Nur Verarsche. Lächerlich machen. Die Schlampe auch. So hat sie gemacht.

Branco wuschelt Kobert durch die Haare

Branco fühlt sich durch die anderen der Gruppe provoziert. Lies die Schiessstandszone. Hast du eine Idee warum?



Wähle eine der anderen Personen (Elena, Max oder Sara)
Schreib auf, was diese in ihr Tagebuch schreiben würde.



Eh-re, Substantiv [die]

1. das öffentliche Ansehen, das jemand aufgrund der Werte seiner Person und seines Handelns besitzt.
"Er wollte sich rechtfertigen, da seine Ehre auf dem Spiel stand."
2. Wertschätzung, Respekt.
"Wir haben uns heute zu Ehren seines Geburtstags versammelt."

Begriffe in Zusammenhang mit Ehre:

Achtung, Anerkennung, Ansehen, Autorität, Bedeutung, Ehrfurcht, Geltung, [guter] Ruf, Hochachtung, Hochschätzung, hohe Einschätzung/Meinung, Image, Leumund, Respekt, Würde, Wertschätzung, Nimbus, Prestige, Profil, Renommee, Reputation, Reverenz; Anstand, Ehrgefühl, Selbstachtung, Stolz, Wertgefühl, Würde

Ehre bedeutet in etwa Achtungswürdigkeit oder "verdienter Achtungsanspruch" (einer Person). Sie kann jemandem als Mitglied eines Kollektivs oder Standes zuerkannt werden (Ehre des Weibes, des Edelmannes, des Handwerkers u. a. m.), sie kann aber auch (etwa durch eine Ordensverleihung) vom dazu Berechtigten zugesprochen werden.

Gegenüber jemandem, dem man sich an Ehre sehr unterlegen fühlt, gibt man sich *ehrerbietig*. Jemanden *ehren* bedeutet, ihm eine neue Ehre zuzuerkennen.

Das Gegenteil der Ehre ist die Schande. In der westlichen Welt ist hiermit oft der Verlust der Ehre (siehe auch Demütigung) oder in milderer Form eine persönliche Blamage gemeint.

Zusammengefasst kann man Ehre als sozialen Zwang begreifen, den man als Bestandteil seiner eigenen Persönlichkeit begreift und verteidigt.

Die Ehr' ist nur ein unsichtbares Wesen, und oft besitzt sie der, der sie nicht hat.

William Shakespeare, (1564 - 1616), englischer Dichter, Dramatiker, Schauspieler und Theaterleiter

Die Ehre, einmal erkrankt und dann nicht rasch geheilt, steht niemals wieder von den Toten auf.

Friedrich Hebbel (1813-1863)



Es gibt verschiedene Formen von Gewalt. Das fängt bei kleinen Sticheleien an und hört bei kriminellen Übergriffen auf. Wie stehst du dazu?

Diskutiert in kleinen Gruppen folgende Fragen:

Wo in der Geschichte von „Ehrensache“ hätte einer der Beteiligten sich anders verhalten können?

Welche Arten von Gewalt kennst du? Sammle Beispiele.

Wann ist deine Grenze erreicht? Was machst du dann?

Formuliere Sätze nach folgendem Vorbild:

GEWALT IST, WENN EINER NEIN SAGT UND DER ANDERE TROTZDEM WEITERMACHT.

Gewalt ist....

Gewalt ist....

Gewalt ist....

Gewalt ist....

*Der Landbote
Samstag, 27. August 2015*

Messerstecherei unter Jugendlichen

STADT ZÜRICH Bei einem Streit bei der Tramhaltestelle Triemli in Zürich hat am Donnerstag ein 19-Jähriger seinen Kontrahenten mit einem Messer verletzt. Dessen Kollegen rächten daraufhin ihren Freund und stachen den Angreifer ebenfalls nieder.

Was der Grund für den Streit zwischen dem 19- und dem 18-Jährigen war, ist unklar. Kurz

nach 20 Uhr eskalierte die Auseinandersetzung, und der Ältere der beiden zückte ein Messer, wie die Zürcher Kantonspolizei gestern mitteilte. Nachdem er auf seinen Kontrahenten eingestochen hatte, flüchtete er. Die Kollegen des 18-Jährigen rannten dem Flüchtenden hinterher und stellten ihn kurz darauf einige Strassen weiter. Einer von ihnen

verletzte den jungen Mann ebenfalls mit einer Stichwaffe. Beide Niedergestochenen mussten ins Spital gebracht werden. Sie befinden sich ausser Lebensgefahr.

Noch vor dem Eintreffen der Polizei waren die an der Tat Beteiligten geflüchtet. Um 2 Uhr wurde ein Tatverdächtiger beim Mythenquai verhaftet. Die Ermittlungen führt die Kantonspolizei. *sda*

Warum ist das passiert? Diskutiert mögliche Motive. Notiert diese stichwortartig.

Denkt euch in Dreiergruppen eine Situation aus, in der es zu Streit kommt. Es sind die Personen A, B, und C beteiligt. Legt einen Ort fest, an dem die Szene spielt (Pausenplatz, Bahnhof, im Zug etc.)

1. Spielt den Streit. Das Publikum macht Vorschläge für Lösungen.
2. Überarbeitet die Szene und spielt einen dieser Vorschläge.

Beteiligte Personen _____

Ort _____

Grund des Konfliktes _____

Mögliche Lösung _____

Nachgewiesen wird der Begriff Zivilcourage erstmals 1835 in Frankreich als „courage civil“: Mut des Einzelnen zum eigenen Urteil, später als „courage civique“: staatsbürgerlicher Mut. Zivilcouragiertes Handeln geschieht in Situationen, in denen zentrale Wertüberzeugungen und soziale Normen (z.B. Menschenwürde, Menschenrechte, Gerechtigkeit, friedliche Konfliktaustragung unter Bürgern) oder die physische oder psychische Integrität einer Person verletzt werden. Zivilcouragiert handelt, wer bereit ist, trotz drohender Nachteile für die eigene Person, als Einzelner - seltener als Mitglied einer Gruppe - einzutreten für die Wahrung humaner und demokratischer Werte, für die Integrität und die legitimen, kollektiven, primär nicht-materiellen Interessen vor allem anderer Personen, aber auch des Handelnden selbst. Zivilcourage wird oft mit Hilfe gleichgesetzt. Hilfe ist zwar meist in Zivilcourage enthalten, aber nicht notwendig umgekehrt. Vier zentrale Merkmale unterscheiden Zivilcourage von Hilfe, Altruismus oder Solidarität, von Mut oder Tapferkeit:

1. Es gibt einen latenten oder manifesten Konflikt zwischen denen, die die oben genannten Werte und Normen verletzen und denen, die sich für ihre Bewahrung einsetzen.
→ Erklärung: Vorurteile gegenüber anderen Nationen, Geschlechtern etc.
2. Es gibt häufig nichtbestimmbare Risiken, das heißt, der Erfolg zivilcouragierten Handelns ist meist unsicher, und der Handelnde ist bereit, Nachteile in Kauf zu nehmen.
→ Erklärung: Der Handelnde könnte selber angegriffen oder verletzt werden.
3. Zivilcouragiertes Handeln ist öffentlich, d.h. in der Regel sind mehr als zwei Personen anwesend.
→ Erklärung: Es gibt mehrere Zuschauer oder mehrere Täter.
4. Es gibt ein reales oder subjektiv wahrgenommenes Machtungleichgewicht zu Ungunsten dessen, der mutig handeln will, etwa weil er sich in einer Minderheits-/Mehrheitssituation in Gruppen oder in einem Verhältnis der Über-/Unterordnung bzw. einer Abhängigkeit befindet (die oft mit Anpassungsdruck verbunden sind).
→ Erklärung: Der mutig Handelnde greift ein, obwohl die Anderen in der Mehrheit sind. Der mutig Handelnde greift ein, obwohl die betroffene Person höher gestellt ist (Lehrperson, Chef).

Wo wäre im Stück „Ehrensache“ Zivilcourage angesagt gewesen?

Sammele Beispiele im Alltag für konkrete Situationen, in denen Zivilcourage gefragt ist.

Durch Sanftmut trifft den Zornigen,
den Lügner durch das wahre Wort.
Schenkend besiegt den Geizigen,
den Bösen durch die gute Tat.
Buddha (um 500 v. Chr.)

Es gehört viel mehr Mut dazu, seine Meinung zu
ändern, als ihr treu zu bleiben.
Friedrich Hebbel (1813-1863)

Literatur/Quellen

„Der Rechtsratgeber für Jugendliche“, Sylvia Englert. Marie-Luise Kunst
Verlag Carl Überreuter Wien, 2005

„Unschlagbar“, Elisabeth Zöller, Andreas Schick, Anne Bischoff
S. Fischer Verlag 2008

„Nicest thing“ von Kate Nash aus dem Debut-Album „Made of Bricks“ aus dem Jahr 2007
„Tame“ von den Pixies aus ihrem zweiten Album „Doolittle“ aus dem Jahr 1989

Zeitungsbericht aus „Der Landbote, 27.05.2015

Stiftung Dialog: www.jugenddebattiert.ch

Gewaltprävention und Information

www.stopp-gewalt.zh.ch

Jugenddienst der Stadtpolizei Winterthur

Roger Peter, Dienstchef Jugenddienst der Stadtpolizei Winterthur

jugenddienst@win.ch

Tel.: 052 267 57 57

Fachstelle OKey für Opferhilfeberatung und Kinderschutz

Die Fachstelle OKey ist seit 1996 eine anerkannte Opferberatungsstelle für Kinder und Jugendliche.

Beratung und Begleitung von Opfern bzw. von Personen, die den Opfern nahestehen. Die

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von OKey informieren umfassend über die Opferhilfe und leisten

Unterstützung bei der Verarbeitung erlittener Übergriffe. Bei Bedarf werden zusätzliche Hilfestellungen

aus den Bereichen Therapie oder Strafrecht vermittelt.

Webseite: www.okey-winterthur.ch